

2. MITTEILUNG

Newsletter der Männerinitiative Südtirol - 10. Oktober 2007

Hallo MIT-Männer und -Frauen

Es ist Zeit für die 2. MITteilung und mitzuteilen gäbe es vieles. Mitgeteilt hat sich in der Zwischenzeit auch Thomas M., ein MIT-Aktiver, der sich als „Fall“ und seine Trennungsgeschichte als „Beispiel“ öffentlich gemacht hat.

Wer wie Thomas M. Flagge zeigt, darf den Wind nicht scheuen.

Dass aus dem Fall „Thomas M.“ medial ein Rosenkrieg geschrieben würde, war abzusehen. Ein Fall „Thomas M.“ kommt einem Südtiroler Medium gerade recht, schließlich waschen keine Lugners oder Bohlens ihre „Schmutzwäsche“ im heimischen Blätterwald. Vorhersehbar war auch, dass von Frauenseite aus dem „Fall Thomas M.“ postwendend ein „Einzelfall Thomas M.“ konstruiert und das ewig gleiche Lied angestimmt würde: „Das Opfer ist immer die Frau“. Etwas verblüffender ... *Fortsetzung auf Seite 3*

Männerinitiative Südtirol plant Zukunft

Am 16. Jänner dieses Jahres haben einige bewegte Männer die Männerinitiative Südtirol (MIT) als Verein ins Leben gerufen und damit eine landesweite Männerplattform geschaffen, die nur auf den ersten Blick eine Art „Interessenvertretung“ von Trennungsmännern und -vätern ist. MIT hat sich größere Ziele gesteckt und will langfristig das Mann- und Vatersein in Südtirol auf die gesellschaftspolitische Tagesordnung setzen. Die ersten Schritte sind gemacht. Die Weichen für die Zukunft werden demnächst gestellt.

MIT - HERBSTVOLLVERSAMMLUNG

am Samstag, 10. November 2007 in der Lichtenburg in Nals

- 15.00 Uhr Offenes MIT-Hearing „Weichenstellung für die Zukunft“ mit Dr. Erich Daum (Männerberater) und Dr. Christine von Stefenelli (Familienexpertin)
- 17.00 Uhr (in 2. Einberufung)
Wahl des MIT-Vorstandes und des Vorsitzenden
Planung der nächsten MIT-Aktionen
- 19.00 Uhr MIT-Törggelen (mit Voranmeldung bis zum 8. November auf: info@maennerinitiative.it)

Mehr als nur Schmutzwäsche waschen!



Gastkommentar des MIT-Vorstandes am 27. Juli 2007 in der Neuen Südtiroler Tageszeitung zur Titelgeschichte „Ich bin ruiniert“ vom 20. Juli 2007

Nicht mehr nur Bäume pflanzen

Geht es nach dem Volksmund, dann sind für einen „richtigen“ Mann drei Lebensziele vorherbestimmt: einen Baum pflanzen, ein Haus bauen und ein Kind zeugen! Geht es nach Südtiroler Trennungsmännern und Trennungsvätern, dann haben die allermeisten höchstens noch Bock darauf, einen Baum zu pflanzen. Der Fall „Thomas M.“ (Titelgeschichte in der TZ am 20. Juli) zeigt einmal mehr, warum Südtiroler Trennungsmänner zu diesem Schluss kommen und was Südtiroler Männer in Trennungssituationen zu erwarten haben.

Dabei liegt die Tragik des Falles „Thomas M.“ vor allem darin, dass zu viele Männer in Trennung dieselbe Geschichte erzählen können. Die Männerinitiative Südtirol, aber auch andere Männerinitiativen und Männerberater, kennen mittlerweile über Tausend solcher männlicher Trennungsschicksale. Neu ist, dass Männer nicht mehr den Kopf in den Sand stecken oder ihre Geschichte hinter vorgehaltener Hand einem Leidensgenossen oder einem Männerberater verraten. Thomas M. fürchtet nicht mehr die Scheinwerfer der Medien und den Blick der Gesellschaft. Warum auch? Er hat ja nichts mehr zu verlieren!

Damit leistet er seinen Beitrag, dass das Schicksal von Trennungsmännern in Südtirol vom gesellschaftlichen Rand auf die gesellschaftspolitische Tagesordnung gesetzt wird. Dasselbe Ziel verfolgt die Anfang des Jahres gegründete MIT, nämlich die Südtiroler Gesellschaft aufmerksam zu machen, wie mit Männern und Vätern in Trennungssituationen verfahren und wie beispielsweise mit der neuen Sorgerechtsregelung Etikettenschwindel betrieben wird. In diesem Zusammenhang muss MIT natürlich auch den von einigen Frauen angezettelten und mit vielen öffentlichen Geldern unterstützten Geschlechterkampf - mit dem einzigen Ziel, Männer immer und überall als Täter zu identifizieren und als Väter zu eliminieren - einmal etwas genauer unter die Lupe nehmen.

Der so geschärfte Blick ergibt für den Südtiroler Mann - getrennt oder noch nicht getrennt - folgendes Bild: Egal ob ohne oder seit neuesten halt mit gemeinsamem Sorgerecht, der Südtiroler Mann wird im



MITmänner unter der Talferbrücke anlässlich der MIT-Medienpräsentation am 13. April: v.l.n.r. Stefan, Klaus, Urban, Manfred, Andreas, Max und Harald

MIT-Highlights ab April 2007

Am **13.04.2007** stellte sich die „Männerinitiative Südtirol / Mit“ im Rahmen einer Medienaktion der Öffentlichkeit vor

(Pressespiegel auf www.maenner-initiative.it/press.html)

Am **19.05.2007** organisiert die MIT auf dem Minigolfplatz auf den Bozner Talferwiesen einen Spielenachmittag für (Trennungs-)Väter und Kinder.

(Bericht auf www.maennerinitiative.it/mitmachen.htm)

Am **10.06.2007** lädt der MIT-Vorstand alle MITglieder und MIT-Interessierten zu einem MIT-Sommerfest nach Kurtatsch ein.

(Bericht auf www.maennerinitiative.it/mitmachen.htm)

Am **20.07.2007** präsentiert die Neue Südtiroler Tageszeitung unter dem Titel „Ich bin ruiniert“ die Trennungssituation des MIT-Aktiven „Thomas M.“

In diesem Zusammenhang ergeben sich noch weitere Stellungnahmen, die im Pressearchiv auf www.maennerinitiative.it dokumentiert sind.

Bei der 5. Vorstandssitzung am **04.09.2007** tritt Manfred Brunner infolge einer unglücklichen öffentlichen Stellungnahme zum Thema „Männerpartei“ und auf Nachfrage des gesamten Mit-Vorstandes vom Vorsitz zurück und gibt mit sofortiger Wirkung die Vereinsführung und den Vorsitz an Klaus Pirhofer ab.

Am **28.09.07** nimmt der neue MIT-Vorsitzende Klaus Pirhofer in einem „Dolomiten“-Interview unter dem Titel „Zeigen ihre verzweifelte Situation“ Stellung zum Thema „Unterhaltvorschussstelle: Nur einer von zehn Vätern zahlt den vorgestreckten Unterhalt auch wieder zurück“.

Trennungsfall letztlich als Besuchsvater degradiert, aus der gemeinsamen Wohnung entfernt und als Zahlvater kräftigt zur Kasse gebeten. Und das selbstverständlich alles „Zum Wohle des Kindes“.

Auch bei Thomas M. lautet die Formel so: Trotz des so genannten gemeinsamen (ungeteilten) Sorgerechtes werden ihm - der Mutter aber nicht - strikte Besuchszeiten auferlegt. Von Gleichberechtigung beider Elternteile oder gar „Halbe-Halbe“ keine Spur mehr. Klar, kann auch nicht sein, sonst sind den Frauen ja die Wohnungen und die kräftigen Unterhaltszahlungen nicht mehr sicher! Thomas M.'s Abzockeregulation hat aber zusätzlich Neuheitswert.

Nicht nur, dass er trotz gemeinsamen Sorgerechts bei einem Einkommen von 1500,00 Euro den vollen Unterhalt (500,00 Euro monatlich für 2 Kinder) und 2/3 (!!!) der außerordentlichen Spesen für die nächsten 15-20 Jahre zahlen wird, er darf auch brav die Darlehensraten für die seiner Frau zugesprochenen Wohnung, 550,00 Euro monatlich für die nächsten 8 Jahre, zurückbezahlen. Und - man staune - falls er dabei säumig wird, wird ihm per vorläufigem Trennungsdekret auch schon mal eine „Strafzahlung“ in Höhe von ? 300,00 monatlich mit auf den Weg gegeben. Bleiben ihm noch 450,00 Euro für die Miete für eine Miniwohnung in Bozen. Bleibt nur zu hoffen, dass ihm seine alten Eltern wöchentlich ein kleines Taschengeld aus ihrer Rente fürs tägliche Essen zustecken.

Klar, dass Thomas M. auf kurz oder lang pleite ist und für die nächsten Jahre im Unterschied zu seiner Exfrau kein wirtschaftliches Auskommen mehr hat. Klar, dass er neben seiner Arbeit (wohl schwarz!) dazuverdienen muss und damit bei den aufoktroierten Besuchszeiten mit den Kindern ins Schwimmen kommen wird. Klar müsste auch sein, dass eine solche Rechtsprechung kaum hilfreich ist, die verfahrenen Trennungssituationen zu entschärfen und es darf sich wirklich niemand wundern, wenn der eine oder andere Trennungsmann sich früher oder später nicht mehr mit dem Bäumeplanzen alleine begnügt.

Der MIT-Vorstand:

Klaus Pirhofer (Vorsitzender)
Manfred Brunner und Urban Thanei

Kooptierte MITglieder:

Thomas Meisinger, Harald Niederseer,
Klaus Prokopp und Gerhard Duregger

Fortsetzung von Seite 1

... war da schon der „männerpolitische“ Vorstoß: „Männer wie Thomas M. sollten künftig bei der Zuweisung von Sozialwohnungen vorrangig behandelt werden.“

Was aber, wenn Thomas M. vom Männerpolitiker keine Sozialwohnung, von der Frauenpolitikerin keine Ausweisung als „Opfer“ und mit der Ex-Frau gar keinen Rosenkrieg haben will? Was, wenn Thomas M. einfach den Südtiroler Männern und Frauen erzählen wollte, wie im Trennungsfall und per „weisem“ Richterentscheid ganz normale, nicht gewalttätige Südtiroler Männer und Väter, die - solange es gut ging - für die Familie gesorgt haben, Wohnungen gekauft oder Häuser gebaut haben, und die - wie es sich heute gehört - als aktive und präzente Väter für die Kinder da waren, in nullkommanichts von Kindern und Herd getrennt und in Monatsfrist von Mittelständlern zu Anwärtern für Sozialwohnungen werden.

Das Oberlandesgericht hat in der Zwischenzeit das Trennungsabkommen mit Ausnahme einer Ferienzeitregelung bestätigt und damit die Zukunft von Thomas M. als Zahl- und Besuchsvater besiegelt.

Aus der kurzfristig angemieteten Kleinwohnung in Firmian/Bozen ist Thomas M. inzwischen aus „Pleitegründen“ ausgezogen und fand vorerst bei einem anderen Trennungsmann kostenlos Unterschlupf.

Die im Widerspruch zum gemeinsamen Sorgerecht „aufoktroierte Besuchszeit“ und die prekäre wirtschaftliche Situation von Thomas M. sind alles andere als förderlich für die Beziehung zwischen Vater und Kindern.

Scheint fast so, dass Südtiroler Männer aus dem Fall „Thomas M.“ und dem, wie Richter/innen, Frauen- und Männerpolitiker/innen mit Trennungssituationen umgehen, lernen sollten, sich aufs Bäumeplanzen zu beschränken.

● MITglied werden!!!

MIT lebt von MITgliedern. MITglied werden ist ganz einfach: den Mitgliedsantrag auf www.maennerinitiative.it ausfüllen und abschicken oder MIT anrufen und den Flyer anfordern: Klaus 0473 211911 - Manfred 335 5812699 oder Urban 340 5083975.

● MIT-Service

Auf der MIT-Homepage steht das Gesetz zum „Beiderseitigen (*geteilten / gemeinsamen*) Sorgerecht“ in dt. und it. Version als spezieller MIT-Service zum Download zur Verfügung.

● MIT-Termine

Bitte dringend den Termin der Herbst-Vollversammlung vormerken und durch Anwesenheit und MITtun glänzen. Für weitere Informationen: info@maennerinitiative.it oder anrufen Tel. 0473 211911.

● MIT-Herbstvollversammlung

für alle MITglieder

Samstag, 10. November, ab 15.00 Uhr

(Anschließendes MIT-Törggelen mit Voranmeldung)

Zeigen ihre verzweifelte Situation

Der MIT-Vorsitzende Klaus Pirhofer über die Unterhaltsvorschussstelle

Mit dem Landesgesetz Nr. 15 vom 3. Oktober 2003 wurde auch in Südtirol eine Unterhaltsvorschussstelle zum Schutz minderjähriger Kinder eingerichtet. Ziel dieser Einrichtung ist es, den betroffenen Kindern eine gute Erziehung zu sichern und Problemsituationen wirtschaftlicher Natur vorzubeugen. Die Leistungen kommen den Alleinerziehenden zugute, deren Partner oder dessen Partnerin die monatlichen Unterhaltszahlungen für das anvertraute Kind oder die anvertrauten Kinder nicht bezahlt. 2006 zahlte die Unterhaltsvorschussstelle mehr als 700.000 Euro für den Unterhalt von 388 Kindern und Jugendlichen. Die 252 säumigen Unterhaltszahler/innen zahlten nur rund 21.000 Euro dem Land zurück. Die Tageszeitung „Dolomiten“ (Red. Martin Lercher) fragte am 28. September den MIT-Vorsitzenden Klaus Pirhofer nach den Gründen, warum etliche Trennungsväter den Unterhalt nicht leisten oder nicht leisten können.

„D“: Wenn Sie sich die Zahlen der Vorschuss-Stelle ansehen: Wollen Männer mit dem Geld für den Unterhalt nicht herausrücken, oder können sie schlichtweg nicht zahlen?

Pirhofer: Das lässt sich nicht eindeutig beantworten. Erst eine Studie über die Motive und Befindlichkeiten dieser Trennungsmänner könnte Licht ins Dunkel bringen. Als Männerinitiative Südtirol könnten wir bei entsprechender Unterstützung gerne eine solche Untersuchung durchführen, zumal wir einen direkten Draht zu den betroffenen Männern haben. Eines lässt sich aber schon jetzt sagen: Wir kennen keine Männer, die grundlos oder aus reiner Verantwortungslosigkeit nicht bezahlen...

„D“: ... sondern...

Pirhofer: Wir kennen viele, die den Zahlungen einfach nicht mehr nachkommen können oder die sich im Trennungsverlauf verschaukelt fühlen; daher verleihen sie - leider - durch Unterhaltsstornos ihrer verzweifelten - menschlichen wie finanziellen - Situation Ausdruck.

„D“: Bei 63 säumigen Zahlern läuft die Zwangsvollstreckung: Finden Sie das richtig oder nicht?

Pirhofer: Was ist mit den anderen 189 Männern? Bedeutet das nicht, dass es bei einem Großteil der Nicht-Unterhaltszahler schon nichts mehr



zu pfänden gibt? Grundsätzlich ist zu sagen, dass geschuldete Unterhalte zu bezahlen sind und in der Regel soweit möglich auch gezahlt werden. Besser wäre es allemal, die Trennungsväter in echter Entsprechung des neuen Sorgerechtsgesetzes gleichberechtigt in die Erziehung, Betreuung und Umgangsregelung der Kinder einzubinden und sie gleichzeitig finanziell etwas zu entlasten.

„D“: Was wäre die Folge?

Pirhofer: Dann hätten viele Südtiroler Trennungskinder wieder mehr von ihren Vätern, die Trennungsfrauen zwar ein Weniger an Unterhalt und Wohnung, aber dafür ein Mehr für die allenthalben geforderte Integration der Frau in die Arbeitswelt und die Männer ein Mehr an finanziellen Möglichkeiten und Zeit für die Kinder. Und vor allem hätten sie noch den notwendigen Überlebensgeist!

„D“: Wie beurteilen Sie die bisherige Arbeit der Vorschuss-Stelle aus der Sicht der Männerinitiative?

Pirhofer: Die Unterhaltsvorschussstelle kann nur ein Weg zur Vermeidung von dringlichen Härtefällen sein. Die Lösung kann aber dauerhaft nur in einer anderen, noch zu beschreitenden, fairen Trennungskultur liegen, die die Väter aktiv und gleichberechtigt in die Sorge und Betreuung der Kinder einbindet und sie nicht mehr zu marginalen Besuchs- oder Zahlvätern degradiert. Und das alles zum - oft bemüßigten - Wohle des Kindes und ganz im Sinne einer echten Umsetzung des gemeinsamen Sorgerechts. Weil wir davon aber noch weit entfernt sind, braucht es eine hartnäckige und langatmige Männerinitiative.

Ein Geheimtipp nicht nur für Trennungsväter

Ein Geheimtipp nicht nur für Trennungsväter ist der Minigolfplatz auf den Bozner Talferwiesen. Mitte Mai haben Harald, Thomas und Manfred dort für die MIT zu einem Väter- und Kinderfest geladen.

Rund 30 Väter, Kinder und auch einige Mütter sind zu diesem MIT-Spielenachmittag auf den Minigolfplatz gekommen. Auf dem Programm standen nicht nur ein ausgefallenes Minigolfturnier, sondern auch Stelzenlauf, Partnerskirennen und ein Grimassenschneid-Wettbewerb. Die Kinder haben dann vor allem die Buttonmaschine in Beschlag genommen und zahllose Pony- und Popstar-Buttons gedruckt.



Neben Spiel und Spaß gab es aber auch die Möglichkeit, sich kennenzulernen und Väterliches und Väter-sorgen auszutauschen. Infos über die Männerinitiative MIT durften natürlich auch nicht fehlen, ebensowenig eine leckere Pizza zum Abschluss des MIT-Spielenachmittags.

Bericht von Harald Hinterseer